

landes hat ihn erst Bernhards Propaganda gemacht, die unversehens über die anfänglichen Pläne hinausgriff, und ohne den kräftigen Impuls des jugendlichen Königs von Frankreich wäre er wohl überhaupt nicht zustande gekommen. Eine lehrreiche Parallele bietet das Schicksal der Kreuzzugsbulle Alexanders III. vom Jahre 1165. Der Anstoß kam damals wie 1145 aus dem Orient durch Hilferufe der dortigen Christen. Alexander wies sie zunächst für Empfang von Almosenspenden an den Erzbischof Heinrich von Reims¹, dann aber entschloß er sich zu einer Erneuerung des Kreuzzugsaufrufs Eugens III.² Doch Ludwig VII. war älter und durch die bitteren Erfahrungen der Jahre 1147—50 klüger geworden, Deutschland lag seit Jahren im Schisma mit Alexander, und vor allem Bernhard weilte nicht mehr unter den Lebenden. So ging dieser Aufruf ohne Wirkung, wie ein Schlag ins Wasser, vorüber.

ANHANG.

Der Text der Kreuzzugsbulle Eugens III. vom 1. März 1146,
Trastevere (J.-L. 8796).

Hergestellt von **Peter Rassow**.

M = Monacensis. Es ist eine aus Windberg stammende Sammelhandschrift der Münchener Staatsbibl., cod. lat. 22201 s. XII—XIII. Die Bulle befindet sich hier als erste Nr. einer Gruppe von Schriftstücken, die auf die Entstehung des 2. Kreuzzugs Bezug haben. Es folgen ihr der Brief Bernhards v. Clairvaux (MIGNE 182, n. 363), dessen Text ich für meine Arbeit über 'Die Kanzlei Bernhards v. Cl.' verwertet habe, sodann Bernhards Brief an Ebf. Heinrich v. Mainz (ib. n. 365), endlich eine Beschreibung des von Kreuzfahrern besonders häufig berührten Teiles von Syrien, der Gegend von Edessa, auslaufend in eine Aufforderung zur Kreuznahme, die R. RÖHRICHT in der Zs. des Deutschen Palästina-Vereins 10, 295 publiziert hat. M. bietet den ganzen Text der Bulle.

O = Olomucensis. Es ist der aus Codex CXXVI der Kapitelsbibl. in Olmütz (Epistolae S. Bernardi) von BOCZEK CD. Moraviae 1, 241 gedruckte Text. Ich habe die Handschrift nicht neu vergleichen können. Der Text ist ebenfalls vollständig.

¹) J.-L. 11105.

²) J.-L. 11218.